



**Temporäre Autonome Zone / 2**  
Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8, 12051 Berlin

**Erogenous Zone**  
23. März – 21. April 2013

### Liste der Künstlerinnen & Werkinformationen

(Verfasst von den Künstlerinnen, wenn nicht anders vermerkt)

#### **Magdalena Bichler**

*Jules*, 2013

Großformat-Diapositiv

16 x 188 cm

Courtesy: Künstlerin

„Mit einem hochhackigen Schuh bekleidet, wird der Fuß zur mysteriösen Waffe.“ Dieser Satz aus der Zeitschrift „High Heels“ diente mir als Inspirationsquelle. Ganz bewusst handelt es sich um einen getragenen Schuh, um sich von der klassischen Produktfotografie abzugrenzen. Die kleine „Leuchtbbox“ kann wie ein Schuhkarton gesehen werden, dessen Inhalt warm und erotisch nach außen strahlt.

Magdalena Bichler, geboren 1987 in Ingolstadt, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.magdalenabichler.com](http://www.magdalenabichler.com)

---

#### **Melanie Bonajo**

*The 72 virgins are not what they expected*, 2009

(Die 72 Jungfrauen sind nicht, was sie erwartet haben)

Fotoprint

28,8 x 40,1 cm

Courtesy: PPOW Gallery

Melanie Bonajo untersucht die Paradoxe unserer auf die Zukunft hin orientierten Ideen von Komfort. In ihren Fotografien, Performances, Videos und Installationen beschäftigt sich Bonajo mit der Frage, wie technologischer Fortschritt das Individuum seines Zugehörigkeitsgefühls beraubt und wie Waren-basiertes Vergnügen Gefühle der Entfremdung verstärkt. Fasziniert von Konzepten des Göttlichen, zeigt sie die spirituelle Leere ihrer Generation, untersucht die sich wandelnde Beziehung der Menschen zur Natur und versucht existenzielle Fragen zu verstehen, indem sie häusliche Situationen und Aspekte von Themen wie Klassifizierung, Konzepte von zu Hause, Gender und die Einstellung zu Werten betrachtet.

Melanie Bonajo lebt und arbeitet in Berlin und Amsterdam.  
[www.melaniebonajo.com](http://www.melaniebonajo.com) | [www.genitalinternational.com](http://www.genitalinternational.com)

---

#### **Nine Budde**

*Erotic/Archive/1996*, 2013

8 Dias, Diaprojektor, Holz, Podest

Courtesy: Künstlerin

*Erotic/Archive/1996* ist eine Diaprojektion, die aus Archivbildern der Künstlerin besteht. Die Bilder sind Ende der 1990er Jahre in Berlin entstanden, während die Künstlerin durch die Stadt flanierte. Manche unvorhersehbare erotische Begegnung ergab sich dabei, die auf ungelene Art und Weise von der Künstlerin mit der Kamera eingefangen wurde. Die Bilder werden in der Ausstellung mit aktuellen Textfragmenten gezeigt und versuchen, die fragmentarischen Erinnerungen zu rekonstruieren. In der Arbeit geht es um den Versuch, sich mit Erotik als Erinnerung auseinanderzusetzen.

Nine Budde, geboren 1975 in Freiburg i.Br., lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.artnews.org/ninebudde](http://www.artnews.org/ninebudde)

### **Eli Cortiñas**

*Lovers* (Liebende), 2007

1-Kanal Video, 3', Loop

Courtesy: Künstlerin; Soy Capitán, Berlin; Waldburger, Brüssel und Rokeby, London

"*Lovers* (2007) ist eine sehr kurze Video-Arbeit, die von der Künstlerin selbst aufgenommen wurde. Sie zeigt die Nahaufnahme von zwei Frauen im Bett, die sich küssen. Die Szene wiederholt sich als Loop, das Bild ist ebenso einfach wie fesselnd. Nichts passiert, doch das Video hält sich in der Erinnerung, wie der Vers eines Gedichtes oder wie ein Lied. Die blass-gelbe Hautfarbe kontrastiert mit dem schwarzen Haar der Mädchen und unterstreicht den sinnlichen, voyeuristischen Charakter des Videos. In gewissem Sinne ist *Lovers* eher eine bewegte Malerei als ein kurzes experimentelles Video. So gesehen erinnert es an Malerei wie Gustave Courbets *Schlafende* (1866), die zwei Liebende im Bett zeigt, oder an die offen freizügige Erotik seines *Origine du Monde* (auch 1866)."

Auszug aus: Katerina Gregos' *The Spectre of Cinema: The Videos of Eli Cortiñas*, Brüssel, September 2010

Eli Cortiñas, geboren 1976 in Las Palmas de Gran Canaria, Spanien, lebt und arbeitet in Berlin und Köln.  
[www.soycapitan.de](http://www.soycapitan.de) | [www.galeriewaldburger.com](http://www.galeriewaldburger.com) | [www.rokebygallery.com](http://www.rokebygallery.com)

---

### **Sonja Cvitkovic**

*Untitled*, 2008

Gips, Plastik, Acrylfarbe

37 x 25 x 25 cm

Courtesy: Künstlerin

*Untitled*, 2012

Gips, Plastik, Acrylfarbe

30 x 40 x 10 cm

Courtesy: Künstlerin

*On either side* (Auf beiden Seiten), 2013

Gips, Holz, Glas, Kupfer, Metall, Plastik

Courtesy: Künstlerin

Sonja Cvitkovics Arbeiten umfassen Skulpturen, Zeichnungen, Objekte, Performances und Musik. Sie beinhalten eine intensive körperliche Auseinandersetzung mit dem Arbeitsmaterial und provozieren instinktive und archaische Reaktionen und persönliche Denkvorgänge. Die Künstlerin sammelt Objekte und Materialien, die sie umgeben, um sie in einer sehr energetischen Weise mit flüssigem und eingefärbten Gips verschmelzen zu lassen. Es entstehen dadurch poetische Skulpturen mit hoher malerischer Qualität, die einen psychologischen Prozess darstellen und den Betrachter provozieren, sich daran zu beteiligen.

Sonja Cvitkovic, geboren in Bremerhaven, lebt und arbeitet in Berlin.

---

### **Christina Dimitriadis**

*Oblivion's Exercises* (*Upside down*), Berlin, 2004

(Vergessensübungen [umgekehrt])

Inkjetprint, 120 x 120 cm

Courtesy: Künstlerin, Gallery Eleni Koroneou

Die Fotografien *Oblivion's Exercises* wurden 2004 aufgenommen, in einer Phase meines Lebens, in der ich mich immer daran erinnern musste, zu vergessen. Der Alltag konnte das Ersehnte nicht enthalten. Das imaginäre Leben wurde wichtiger, als das reale. Raum wurde zu Leere, Verlust, Entbehrung. Wie lange kann das dauern, dachte ich, wenn das Unmögliche keine Möglichkeiten für das Mögliche lässt? *Oblivion's Exercises* ist die unfassbare, unaussprechbare Antwort.

Christina Dimitriadi, geboren 1967 in Thessaloniki, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.christinadimitriadis.com](http://www.christinadimitriadis.com)

---

**Béatrice Dreux**

*Self portrait as mother ape*, 2012  
(Selbstportrait als Affenmutter)  
Öl auf Leinwand  
20 x 30 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Mother animalis*, 2012  
Öl auf Leinwand  
40 x 50 cm  
Courtesy: Sidney Ogidan

*Amazone*, 2010  
Öl auf Leinwand  
30 x 40 cm  
Courtesy: Künstlerin

Béatrice Dreux, geboren 1972 in Versailles, Frankreich, lebt und arbeitet in Wien.

---

**Mary Beth Edelson**

*Bird Transformation*, 1972-1974  
(Vogeltransformation)  
Digitaldruck  
21 x 29,7 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Goddess Head Double Spiral*, 1972-1974  
(Göttinnenkopf-Doppelspirale)  
Digitaldruck  
21 x 29,7 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Dea of Syria, 1*, 1972-1974  
*Dea Syria, 4*, 1972-1974  
Digitaldruck  
21 x 29,7 cm  
Courtesy: Künstlerin

Diese Serie von Arbeiten auf Fotografie entstanden in den frühen 1970er Jahren während der hitzigen Debatten der feministischen Bewegung. Sie sind als Statement einer Künstlerin gedacht, die ihren Körper in einer sowohl humorvollen als auch herausfordernden Weise benutzt, um eine Diskussion zu provozieren.

Mary Beth Edelson, geboren 1933 in East Chicago, Indiana, USA, lebt und arbeitet in New York.  
[www.marybethedelson.com](http://www.marybethedelson.com)

---

**Simone Gilges**

*Ongoing Project*, seit 2010  
Teetisch mit 4 Objekten  
1. Holz, Leder, Wolle  
2. Beton, Plastik  
3. Keramik, Lack  
4. Kokosnuss  
Courtesy: Künstlerin

Die Arbeit *Ongoing Project* zeigt einen rollbaren Tisch, der vier erotische Objekte aus verschiedenen Materialien serviert. Diese, gefunden oder konstruiert, erinnern an männliche Geschlechtsteile und werden von der Hausfrau benutzt, wenn sie das Bedürfnis verspürt.

Simone Gilges, geboren 1973 in Bonn, lebt und arbeitet in Berlin.  
<http://www.neuedokumente.de/simonegilges>

**Mariola Groener**

*Erscheinung (Drei)*, 2008

Versch. Porzellan und Holz, Glas, Sprühfarbe

65 x 65 x 180 cm

Courtesy: Künstlerin

*Profundo*, 2009

Holz, Keramik, Metall und Spiegel auf Sockel

30 x 30 x 150 cm

Courtesy: Künstlerin

Mariola Groener nutzt für ihre Arbeiten zumeist Fundobjekte, von denen sie sich finden lässt, wie sie sagt. Verschiedene Gegenstände, Vasen, Schüsseln, Spiegel, Tischchen, Podeste finden in ihren Skulpturen zueinander. Durch die Montage entsteht eine erweiterte (Objekt-)Präsenz. Alles scheint in dieser gleichzeitig auf den Kopf gestellt zu sein und in die Höhe zu streben, und doch geht eine merkwürdige Stille von diesen Objekten aus, als wäre die Zeit am Nullpunkt eingefroren. Die Titel verweisen oft auf hermetische Räume, sie scheinen aus psychisch-rituellen Bereichen zu entstammen (*Erscheinung (Drei)*, 2008, *Profundo*, 2010). Es ist ein Spiel mit dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren und stellt jenes dialektische Verhältnis zwischen dem, was wir wissen und dem, was wir sehen in den Mittelpunkt. Ohne das Unten gibt es das Oben nicht. Horror und Humor, Profanes und Sakrales reichen sich hier die Hand zur gemeinsamen Tat.

Mariola Groener, geboren in Polen, sie lebt und arbeitet in Berlin.

[www.wilhelmgroener.net](http://www.wilhelmgroener.net)

---

**Guðný Guðmundsdóttir**

*Machine à sens*, 2003 - 2011

Bleistift auf Papier

21 x 29,7 cm

Courtesy: Künstlerin

Die guten Prinzessinnen sangen: Alle Instrumente stehen im Dienst des schwächsten Lichts und seiner Methoden, um die Konstellation der ersten Kristallisation und der sechsten Kristallisation aufzudecken, die - kurz gesagt - hinter der Tiefe der weißesten Klippen hervorkommen und die Oberflächen des leuchtenden Schnitts des blassesten Schlags der Schönheit spüren. [...]

Guðný Guðmundsdóttir, geboren 1970 in Reykjavík, Island, lebt und arbeitet in Berlin.

---

**Allison Halter**

*Salt Lick (Salzlecken)*, 2013

DV, 5', 17", Loop

Kamera: Jen Osborne

Teilnehmer: Vasilis Andreou,

William Mollers, Eric Schaefer

Courtesy: Künstlerin

*Salt Lick* erforscht die topografischen Implikationen des performativen Körpers, wenn andere Körper auf ihn einwirken. Mein Gesicht dient als Mineral-Leckstein, eine Nahrungsquelle, die Leben erhält und gleichzeitig ausgehöhlt wird. Die implizierte Absurdität dieser unwahrscheinlichen Geste fordert die Betrachter auf, danach zu fragen, was es bedeutet, wenn so auf den Körper eingewirkt wird, und nach den Ergebnissen dieser Aktion – sowohl für die Performer als auch für die Zuschauer.

Allison Halter, geboren 1978 in Saratoga Springs, NY, USA, lebt und arbeitet in Berlin.

[www.allisonhalter.org](http://www.allisonhalter.org)

---

**Mathilde ter Heijne**

*Black Hole* (Schwarzes Loch), 2011

Glas, Holz, ø 210 cm

Courtesy: Künstlerin

*Desire* (Begehren), 2012

Stoff, gerahmt, 140 x 100 cm

Courtesy: Künstlerin

*Black Hole* ist ein schwarzer Spiegel, der im modernen Heidentum zum Wahrsagen benutzt wird, eine Praxis, die in vielen Kulturen verwendet wurde, um über die Grenze der Zeit in die Zukunft oder Vergangenheit zu schauen. Rituale, die Wahrsagen in magische Zeremonien einbinden, sind in vielen Folkloreformen erhalten.

Eine ehemals weit verbreitete Tradition besagt, dass junge Frauen, die in einen Spiegel in einem dunklen Raum schauen, einen Blick auf das Gesicht ihres zukünftigen Mannes werfen können – oder auf einen Totenschädel, wenn ihr Schicksal ist, zu sterben, bevor sie heiraten. *Black Hole* bezieht sich auch auf die viktorianische Vorstellung von der Vagina als "Nichts", als ein Loch. Für *Desire* imaginiert die Künstlerin ein Stück Stoff als ein nützliches Attribut für die "Mägde", die Lebenden, die Gebärmaschinen in dem Science-Fiction-Roman "Die Geschichte der Dienerin" (1985) der feministischen Wissenschaftlerin Margaret Atwood. Die handgefertigte türkische Häkelarbeit zeigt den Buchstaben O.

Mathilde ter Heijne, geboren 1969 in Strassbourg, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.terheijne.net](http://www.terheijne.net)

---

### **Malin Holgersson**

*Tankar Om Mat Eller Monologen* (Thoughts About Eating or The White Goosebumps), 2011

(Gedanken über das Essen oder Weiße Gänsehaut)

Sound-Installation, 15', 42"

Text: Malin Holgersson

Sound: Malin Holgersson, Frauke Schmidt

Stimme: Malin Holgersson

Courtesy: Holgersson/Schmidt

*Tankar Om Mat Eller Monologen* und *Projektion/Rap* sind kollaborative Arbeiten von Frauke Schmidt und Malin Holgersson. Beide Sound-Arbeiten laden die Hörer ein, einer Reihe von Reflexionen zuzuhören. *Tankar Om Mat Eller Monologen* beschäftigt sich mit den Parallelen und Spannungen zwischen Konsum, Körper, Hunger und Sexualität. *Projektion/Rap* ist aus Fragmenten und Melodien zusammengestellt, die den Gedankenstrom eines Individuums wiedergeben. (siehe auch: Frauke Schmidt)

Malin Holgersson, geboren 1974, ist Schriftstellerin, Künstlerin, Radio-Produzentin und Co-Herausgeberin der queer-feministischen Kunstzeitschrift Ful.  
[tidskriftenful.se](http://tidskriftenful.se)

---

### **J&K (Janne Schäfer and Kristine Agergaard)**

*Wales*, 2000

hi8 Video auf DVD, 12'

Courtesy: Künstlerinnen

*Wales* ist eine der frühesten kollaborativen Arbeiten von J&K. Inspiriert durch den Text „Story of the Eye“ von Georges Bataille war die Arbeit der Versuch, einen alternativen erotischen Film zu machen. Auf einem Spaziergang durch eine Winterlandschaft in Wales (GB) interagiert J sinnlich und zunehmend orgiastisch mit den feucht-üppigen Naturelementen, während K ihr in intimer Weise durch das Auge der Kamera folgt. Die Arbeit erforscht Erotik und Sexualität als eine sinnliche Begegnung mit der Natur – außerhalb von stereotypischer Abbildung.

Das Künstlerinnenduo J&K (Janne Schäfer, geb. 1976 in Darmstadt und Kristine Agergaard, geb. 1975 in Kopenhagen) arbeiten seit 1999 in Kollaboration. Sie leben und arbeiten in Berlin und Kopenhagen.  
[www.jk-world.net](http://www.jk-world.net) | [www.artnews.org/schaeferagergaard](http://www.artnews.org/schaeferagergaard)

---

### **Amelie Jakubek**

*Der harte Kern – Amelie aus weichem, süßem Teig*, 2012

Performance (eigene Herstellung von Backwaren bei der Eröffnung)

Ich backe Miniaturen von mir als RepräsentantInnen für andere (vorwiegend weiblich sozialisierte) Personen. Diese Backwaren sind verschieden gefüllt: Manche Füllungen sind eklig oder nicht essbar, andere lecker und schmackhaft. Diese Arbeit beschäftigt sich mit einem generalisierten Minderwertigkeitskomplex, der Menschen daran hindert, sich selbst als Personen wahrzunehmen, sondern ihnen stattdessen anbietet, sich selbst auf einen Körper zu reduzieren, der niemals irgendwelchen Erwartungen gerecht werden kann. Dann sind diejenigen Personen gefangen in einer Zwickmühle: Sie sind nichts mehr als der eigene abgewertete

Körper und können aber gleichzeitig diesen Körper nicht mehr spüren oder gar genießen. Die wahren Füllungen des Selbst sind dann eher eine Überraschung, als das, was vielen noch bewusst ist. Vielleicht projiziert man Vorstellungen über die eigene Persönlichkeit auf sich, aber wie viel davon erspüren wir selbst und was ist determiniert von – hm... z.B. kapitalistischen und anti-feministischen Mechanismen? Wie kommen wir näher an das, was wir wirklich sind, heran? Wie wird es uns möglich zu genießen, was uns unser Körper geben kann? Und wo lassen wir uns unterdrücken?

Amelie Jakubek, geboren 1990 in Nürnberg, lebt in Kassel.  
[www.amelie-jakubek.org](http://www.amelie-jakubek.org)

---

### Antje Majewski

*Venus*, 2012

Tempera und Öl auf Leinwand

240 x 160 cm

Courtesy: Künstlerin und  
neugerriemschneider, Berlin

*Phallus*, 2012

Tempera und Öl auf Leinwand

240 x 60 cm

Courtesy: Künstlerin und  
neugerriemschneider, Berlin

In der Höhle zum Hohlen Fels nahe Ulm in Süddeutschland wurde 2008 eine Statuette aus Mammut-Elfenbein gefunden. Sie ist etwa 6 cm hoch und im Moment die älteste Figurine der Menschheit: 35.000 – 40.000 Jahre alt. Die ersten Archäologen, die sie untersuchten, nannten sie *Frau Fröhlich*. Später wurde ihr Name in *Venus* geändert – ein Kulturimport griechischer Mythologie während der römischen Kolonialisierung. Da es im Christentum keine Liebesgöttin gibt, ist *Venus* immer noch das Wort der Wahl, wenn heute Deutsche ein Symbol weiblicher erotischer Kraft zu beschreiben versuchen.

Der *Phallus* wurde in derselben Höhle gefunden, aber er ist viel jünger, um 28.000 Jahre alt. Er wird meist als Phallus-Symbol interpretiert, während auch vermutet wurde, er könne ein Werkzeug gewesen sein, etwas wie ein Schlägel. Er ist aus Stein und hat einige Einritzungen, die zum Eindruck eines Genitals beitragen. Ich war fasziniert, als ich fast identische Steinobjekte in der Sammlung des Weltkulturen Museums Frankfurt aus Papua Neu Guinea fand. Sie wurden von einer unbekanntenen Kultur hergestellt und sind ca. 4000 Jahre alt. Da es Zeugen gibt, die gesehen haben, wie Menschen in Papua Neu Guinea sie benutzen, um Baumrinde zu klopfen, aus der sie dann Kleidung machten, werden diese meist als „Werkzeuge“ beschrieben – auch wenn sie andererseits für magische Zwecke verwendet wurden und genauso sehr wie Phalli aussehen wie ihre viel älteren deutschen Cousins.

Ich glaube, jeder Mensch würde die weibliche Figurine und die phallischen Schlägel (woher auch immer) mit menschlichen Körpern und ihren erotischen Zonen verbinden. Sie sind für mich ein Beispiel für die Möglichkeit visueller Bilder, die auch über lange Zeiträume mit uns zu sprechen. Diese ersten Kunstwerke transportieren ein Feld möglicher Beziehungen zu unserem Sein in der Welt und in unseren Körpern, auch wenn ihre Bedeutung dunkel bleiben muss, weil wir nichts über die Kulturen wissen, aus denen sie stammen. Wir können uns fragen: warum hat die Venus keinen Kopf, aber so viel Körper? Warum hat der Phallus nicht einmal einen Körper? Ist er ein frühes Beispiel für die Gleichsetzung von Phallus und Logos? Oder ist er doch einfach nur ein Schlägel – oder ein erotischeres Werkzeug? Wie auch immer wir diese Fragen beantworten, sie können nur auf der Basis des Wissens gestellt werden, das wir selbst aus unseren erotischen Körpern heraus denken, physisch unterschieden in weiblich, männlich und hermaphroditisch.

Diese alten Körper sprechen zu mir, und ich übersetze in Malerei, was sie mir sagen: Dass sie nicht gestorben sind, dass ihre Körper aus Stein und Elfenbein – oder in meinen Tempera-Malereien, aus Erdpigmenten und Eiern – aus Fleisch und Blut sind; dass sie unter meinem Pinsel wieder jung werden, da er von meinem eigenen Körper geführt wird, der dem ihren so sehr ähnelt.

Sie sprechen über Eros, nicht nur in dem Sinn, dass sie erotische Körper darstellen; sie sprechen auch über Eros als den Drang zu erschaffen, und in dem Erschaffenen Formen zu finden, die über Kulturen und lange Zeiträume hinweg kommunizieren können, da sie sich von der „weiten See der Schönheit“ ernähren, wie sie die Seherin Diotima in Platons Symposium beschreibt.

Antje Majewski, geboren 1968, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.antjemajewski.de](http://www.antjemajewski.de)

**Kirsten Palz**

*Woman on Top/Behind*, 2013  
Digitaldrucke, 21 cm x 29,7 cm  
Courtesy: Künstlerin

Die beiden Drucke enthalten eine beschreibende Erklärung von historischem, sexuell-konnotiertem Bildmaterial, das in Erotica des 19. Jahrhunderts aus Asien und Indien gefunden wurde. Durch den Akt der Übertragung von den Originalzeichnungen in Text wird die historische, kulturelle und territoriale Verankerung gelöscht und in einen abstrakten Inhalt verwandelt. Die gedruckten verführerischen, mysteriösen oder sexuell konnotierten Texte auf goldenem Grund rufen neue Bilder in den Lesern/Betrachtern hervor, die den historischen Inhalt subtil in die Gegenwart transportieren.

Kirsten Palz, geboren 1971 in Kopenhagen, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.kirstenpalz.net](http://www.kirstenpalz.net)

---

**Julia Phillips**

*Untitled (Shake)*, 2013  
HD Video, Loop  
Edition of 3 + 2 AP  
Courtesy: Künstlerin

Das Video beschäftigt sich mit der Choreographie von Abwesenheit. Es bezieht sich auf die Abwesenheit von langem, fallendem Haar, das – in einem westlichen Kontext – ein Kriterium für die erotische Erscheinung besonders von Frauen ist. Die Vielfalt der Bewegungen, bedingt durch die Natur langer fallender Haar, ist was ich als abstrakte Choreographie untersuchen wollte – ohne mich als schwarze Frau mit Naturhaar, das nicht schwingt, auf die Bewegungen beziehen zu können. Die Arbeit kommentiert das Phänomen der Aneignung von oder Anpassung an eurozentrische Festschreibungen ästhetischer Standards.

Julia Phillips, geboren 1985 in Hamburg, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.juliaphillips.org](http://www.juliaphillips.org)

---

**Katrin Plavcak**

*Techniken*, 2012  
Collage, 35 x 50 cm  
Fotos: Ludger Paffrath  
Courtesy of Galerie Mezzanin, Vienna

*Horizontal*, 2012  
Collage, 35 x 50 cm  
Fotos: Ludger Paffrath  
Courtesy of Galerie Mezzanin, Vienna

*Mündlich überlieferte Geschichte*, 2012  
Collage, 35 x 50 cm  
Fotos: Ludger Paffrath  
Courtesy of Galerie Mezzanin, Vienna

*Vertikal*, 2012  
Collage, 35 x 50 cm  
Fotos: Ludger Paffrath  
Courtesy of Galerie Mezzanin, Vienna

Die Collagen um das Thema Sexualität sind aufgrund einer Einladung von Raimar Stange zu einer Bilderstrecke im Polar Magazin zum selbigen Thema entstanden. Ich wollte nicht nur an Hetero- oder Homosexualität denken, sondern auch an Sex alleine oder Sex unter Tieren, wie sich das Geschlecht anfühlt, oder Tabus auf eine lustige, zärtliche und erotische Art darstellen. Die jugendfreien Collagen sind in der Galerie im Körnerpark zu sehen, die nicht jugendfreien hängen um die Ecke im Pony Royal.

Katrin Plavcak, geboren 1970 in Gütersloh, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.plavcak.com](http://www.plavcak.com) | [www.galeriemezzanin.com](http://www.galeriemezzanin.com)

**Jen Ray**

*Untitled*, 2013  
Zeichnungen auf Papier, 70 x 100 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Untitled*, 2012  
Porzellan  
69 x 18 x 5 cm  
Courtesy: Künstlerin

Diese Arbeiten zeigen die verwirrende Natur von Sex und die Vergänglichkeit des sexuellen Lebens. Eine sinnliche Beschreibung von Vanitas, die uns daran erinnert: *Dum vivimus vivamus!* (Solange wir leben, wollen wir leben!)

Jen Ray, geboren 1970 in Raleigh, North Carolina, lebt und arbeitet in Berlin und Paris.  
jenrayart.com, www.wentrupgallery.com

---

**Nina Rhode**

*Prokurator*, 2011  
Abgebrannte Feuerwerkskörper, Holz, Farbe  
380 x 380 x 130 cm  
Courtesy: Künstlerin, Galerie Sandra Bürgel

Nina Rhode, geboren 1971 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Berlin.  
www.galerie-buergel.de

---

**Fiona Rukschcio**

*Brusthaarzeichnungen*, 2013

*bh\_b1, bh\_b2, b\_3, bh\_b4*  
Zeichnungen, verschiedene Formate  
Courtesy: Künstlerin

Das männliche Brusthaar in seinen unterschiedlichen Ausformungen hält Fiona Rukschcio in ihren Zeichnungen fest. „Gibt es etwas an Männern, das im Zweifelsfall für ihn spricht, wo es Euch schwer fällt, euch zurückzuhalten?“ fragte sie Freundinnen und Freunde per Email. In weiterer Folge entstanden diese Zeichnungen einerseits, um den mysogenen Mythos der Triebtätertheorie umzukehren und ihn so zu entlarven. - Nach diesem Alltagsmythos, der immer noch argumentativ benutzt wird, geht es darum, dass Frauen mit ihrer „aufreizenden Art/Kleidung“ solche Reflexe bei Männern auslösen, dass diese sich kaum zurückhalten können und so nicht verantwortlich für ihr sexuelles Handeln seien. Andererseits kommt die Vorliebe für Körperbehaarung auch in homo- und bissexuellen Zusammenhängen vor. Die sogenannte Bear Community umfasst besonders behaarte Männer (Brust-, Bauch-, Scham-, sowie ausgeprägte Bartbehaarung). Brusthaare sind sekundäre Geschlechtsmerkmale, die von mehreren Faktoren abhängig sind, wie der genetischen Disposition und dem Lebensalter. Brusthaarzeichnungen – die Transformation eines Körperteiles, das nach gängigen westlichen Moden möglichst entfernt werden sollte, in das Objekt der Begierde, auch im Sinne eines Partialobjektes, wonach vor allem das Addieren von subjektiv als anziehend empfundenen äußerlichen und charakterlichen Eigenschaften einen Zustand der Verliebtheit auslösen können. Brusthaare als sexueller Fetisch einer anatomischen Fragmentierung.

Nachsatz: keine einzige Antwort der Emailbefragung enthielt „Brusthaare“ als Antwort.

Weiterer Nachsatz: Brusthaare mit dem Artikelgewicht von 0.1 kg sind auch käuflich aus dem Internet zu erwerben – als Scherzartikel.

Text: Susa Phondor

Fiona Rukschcio, geboren 1972 in Wien, lebt und arbeitet in Wien und Berlin.  
www.fiona-rukschcio.com



### **Eva T. Schippers**

*After Bellmer* (Nach Bellmer), 2013  
Videoinstallation ((Druckgrafik und HD-Video)  
Courtesy: Künstlerin

Diese Video-Installation ist von der Serie erotischer Druckgrafiken *Petit Traité de Morale* von Hans Bellmer aus dem Jahr 1968 inspiriert und zeigt einen Druck: *L'aigle Mademoiselle*. Das Video nutzt zeitbasierte digitale Graphiken, um den Körper als Linien durch die Kamera einer interaktiven Spielkonsole darzustellen, und zeigt die Künstlerin und ihren Geliebten beim Versuch, die Bellmer Graphik "aufzuführen".

Eva Tiara Schippers, geboren 1983 in Padang, Indonesia, lebt und arbeitet in Wien.

---

### **Frauke Schmidt**

*Projektion/ Rap*, 2012  
Sound Installation, Stereo, 20', 21"  
Text: Frauke Schmidt  
Sound: Frauke Schmidt  
Stimmen: Malin Holgersson, Harmony K.  
Courtesy: Malin Holgersson und Frauke Schmidt

*Projektion/Rap* und *Tankar Om Mat Eller Monologen* sind kollaborative Arbeiten von Frauke Schmidt und Malin Holgersson. Beide Sound-Arbeiten laden die Hörer ein, einer Reihe von Reflexionen zuzuhören. *Tankar Om Mat Eller Monologen* beschäftigt sich mit den Parallelen und Spannungen zwischen Konsum, Körper, Hunger und Sexualität. *Projektion/Rap* ist aus Fragmenten und Melodien zusammengestellt, die den Gedankenstrom eines Individuums wiedergeben.  
(siehe auch: Malin Holgersson)

Frauke Schmidt, geboren 1982, lebt und arbeitet in Berlin.  
[contemporaryfrauke.com](http://contemporaryfrauke.com)

---

### **Tanja Schomaker**

*Madame Bovary, c'est toi!*, 2013  
Acryl auf Leinwand  
Serie aus 12 sechseckigen Leinwänden (Durchmesser 50 cm)  
Courtesy: Künstlerin

Bei der Arbeit geht es um eine Dekonstruktion der abstrakten Formen des Quadrats, wie sie z.B. in der Malerei der klassischen Moderne vorkommt, dem lapidaren Spiel mit der - von Männern - in der Renaissance erfundenen Zentral-Perspektive und der indirekten Re-Kontextualisierung der Raute als Symbol der Vagina. Zudem reflektiert diese Arbeit die Konstruktion weiblicher Sexualität durch männliche Fiktion, in dem der Titel Flauberts Bekenntnis „*Madame Bovary, c'est moi!*“ bestätigt. Der Bildfries entsteht durch die Drehung des Würfels im Kreis.

Aufgrund unserer kulturell erlernten Wahrnehmung kann das bemalte Hexagon als dreidimensionaler Würfel gesehen werden, obwohl es lediglich drei rautenförmige Farbflächen abbildet. Ausgangspunkt für diese scheinbar abstrakten Arbeiten ist das Interesse der Künstlerin an der symbolischen Bedeutung geometrischer Formen. Der Ursprung der Raute lässt sich bis in die Steinzeit zurückführen; in der Heraldik ist das Rauten-Muster ein Hinweis auf den heidnischen Sonnen-Mond-Kult. In der astronomischen Bedeutung stellt das Rauten-Muster das Ideogramm des Mondes dar, das sich durch den täglichen Gang des Mondes ergibt. Rautenzeichen auf Gewändern von Frauen und auf Drachen (=Mond) sind ein Zeichen für den/die Mond (la luna), die Fruchtbarkeit und damit auch die weibliche Sexualität.

<sup>1</sup> Sevely, Josephine Lowndes: *Evas Geheimnisse: neue Erkenntnisse zur Sexualität der Frau*. München: Droemer Knauer, 1988, S. 131

<sup>2</sup> Baumgartl, Karlheinz: *Über die astronomische Bedeutung des Rauten-Musters*, [www.cosmopan.de](http://www.cosmopan.de)

Tanja Schomaker, geboren 1972 in Celle, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.arthur-berlin.de](http://www.arthur-berlin.de)

**Sarah Schumann**

*Der gemeißelte Schlaf* (The Chiselled Sleep), 1980

(Ursula Lefkes)

Farbiger Offsetdruck mit applizierter Spiegelfolie

58,4 x 80 cm

Copyright VG Bild-Kunst

Courtesy of Michaela Melián

Sarah Schumann arbeitet seit Ende den 1950er Jahren in ihren Collagen und Materialbildern an einem weiblichen Identifikations- und Selbstdarstellungsmodell: sie fordert den Eintritt der Künstlerinnen in "ihre" Geschichte. Mit der von ihr entwickelten Intarsientechnik bindet sie die inhaltliche Darstellung ihrer Montagen an den sinnlichen Materialreiz verschiedener Stoffe wie z. B. Moiré-Seide, Voile oder Silberfolie. Nicht in einer isolierten Körperform oder einem einzelnen Objekt soll sich das Erotische und Schöne ausdrücken, sondern in der gesamten Stimmung und Totalität der montierten Einzelteile.

Für "Der gemeißelte Schlaf" hat Sarah Schumann 1979 die Berliner Künstlerin Ursula Lefkes fotografiert und einen Schwarzweißabzug dieser Aktfotografie mit weiteren Fotos, Gips, Silberfolie und Japanpapieren collagiert. 1980 hat sie dann von diesem Blatt eine Auflage im Offsetdruckverfahren hergestellt.

Sarah Schumann, geboren 1933 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin.

---

**Juliane Solmsdorf**

*Round Nylon*, 2013

Holz und Nylon

70 cm x 70 cm

Courtesy: Künstlerin

*Square Nylon*, 2012

Holz, Nylon

122 x 87 und 61 x 58 cm

Courtesy: Künstlerin

Juliane Solmsdorf verbindet oft gegensätzlich Materialien für ihre Skulpturen: sie zieht bereits getragene Nylonstrumpfhosen über Hartfaserplatten, hängt Tüllbahnen über hölzerne Stickrahmen auf eine raue Ziegelwand oder stellt eine an Frostschutzummantelungen von Parkskulpturen angelehnte Plattenkonstruktion um eine Edelstahlstange.

Dabei entspricht die Arbeit an „Kern“ und „Hülle“ im Grunde der klassischen bildhauerischen Reflexion des menschlichen Körpers, der hier nur noch als Vorstellung, abstrakt erscheint – und zwar im Material selbst und dessen spezifischer Komposition. Im Wechsel von Aggression und Melancholie, von Zartheit und Härte generiert die Künstlerin erotische Spannung, die in ihrer Intensität das schönste Argument für den Rückzug des Körpers und zugleich seine Behauptung ist.

Das Material Nylon wird in den beiden Arbeiten *Round Nylon* und *Square Nylon* wie eine Farbe benutzt und über die hölzerne Rahmen gestülpt. Diese beiden unterschiedlichen Formate der Rahmen in jeweils schwarz und weiß scheinen auf bekannte Zeichen von Geschlechtszugehörigkeit und ihre Erotik zu verweisen, aber sie öffnen auch Assoziationen in abstrakte Welten.

*What do you think about eroticism?*, 2009

(Was denken Sie über Erotik?)

Sound-Installation, Stereo, 2', 31", Loop

Text: Juliane Solmsdorf

Sound: Kathrin Vellrath

Stimmen: Juliane Solmsdorf and Krista Figacz

Courtesy: Künstlerin

Bitte fragen Sie sich selbst!

Juliane Solmsdorf, geboren in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin.

<http://artnews.org/julianesolmsdorf>

### **Juliane Solmsdorf & Frauke Schmidt**

*90 erotic positions*, 2013

Sound-Installation, Mono, 17', 46", Loop

Text: Friedrich Karl Forberg "90 erotische Positionen"

Sound: Frauke Schmidt

Stimme: Juliane Solmsdorf

Courtesy: Künstlerinnen

"Nach den Zeugnissen des griechischen und römischen Altertums, des Mittelalters, der Renaissance und eines großen Teils der neueren Geschichte stellt Friedrich Karl Forberg ein vollständiges Verzeichnis der erotischen Positionen zusammen. Man könnte dieser "natürlichen" Erotik nur noch die Neuheiten des Teufelskults und des Kults der Grausamkeit und der extremen außernatürlichen Mittel hinzufügen" (erschieden in "Die Geschichte der Erotik" von Do Luca 1965). Diese *90 Erotischen Positionen* von Forberg wurden von den Künstlerinnen neu vertont.

---

### **Annie Sprinkle & Beth Stephens**

*Ecosex Manifesto*, 2011

Digitaldruck

84,1 x 59,4 cm

Courtesy: Künstlerinnen

*The Journal of EcoSex Research*, 2011

Zeitschrift, 30 Seiten, 21 x 27 cm

Courtesy: Künstlerinnen

Wir sind "Ecosexuals". Die Erde ist unser Geliebter. Wir sind verrückt und leidenschaftlich verliebt und jeden Tag dankbar für diese Beziehung. Wir widmen uns dem Wachsen des neuen Forschungsbereichs Sexökologie durch Kunst, Theorie, Praxis und Aktivismus. Wir lieben die Erde mit unseren Sinnen, Vorstellungen und täglichen Praktiken in der Umwelt.

Annie Sprinkle & Beth Stephens; Ecosex Lab - Beth Stephens (geboren 1960, Erde) and Annie Sprinkle (geboren 1954, Erde) leben und arbeiten seit 12 Jahren zusammen in San Francisco.

---

### **Valerie Stahl von Stromberg**

*Shamanistic Fertility Shrine, Ömnögovi Province, Mongolia*, 2008, 2008/2013

C-Print Handabzug auf Fujipapier, geschweißter Stahlrahmen aus China, 60 x 80 cm

Courtesy: Künstlerin und

Galerie Sandra Bürgel, Berlin

*Boys, Burma Road to Dali, Naxi*, 2008, 2008/2013

C-Print Handabzug auf Fujipapier, geschweißter Stahlrahmen aus China, 60 x 80 cm

Courtesy: Künstlerin und

Galerie Sandra Bürgel, Berlin

Mongolischer Schamanismus ist ein allumfassendes Glaubenssystem, das Medizin, Religion, Naturkult und Ahnenverehrung einschließt. Wichtig für dieses System waren die Aktivitäten der männlichen und weiblichen Fürsprecher zwischen der menschlichen und der geistigen Welt, Schamanen (*böge*) und Schamaninnen (*idugan*). Sie waren nicht die einzigen, die mit der Welt der Geister kommunizieren konnten: Auch Adlige und Klanführer hatten spirituelle Funktionen inne, wie auch Bürgerliche, obwohl sich die Hierarchie der mongolischen Klan-basierten Gesellschaft auch in den Formen der Anbetung spiegelte.

Die Jungen wurden in einer Stadt nahe bei Dali City in Yunnan auf der Burma Road fotografiert. Die Burma Road (Chinesisch: 滇緬公路) ist eine Straße, die Burma (auch: Myanmar) mit dem Südwesten von China verbindet. Seine Stationen sind Kunming, Yunnan, und Lashio, Burma. Als die Straße gebaut wurde, war Burma eine britische Kolonie. Die Straße ist 717 Meilen (1,154 km) lang und führt durch raues Bergland.

Valerie Stahl von Stromberg, geboren 1976 in Köln, lebt und arbeitet in Berlin. Die Künstlerin hat von 2008 bis 2010 in Shanghai gelebt und reist weiter häufig in die Volksrepublik China.  
[www.galerie-buergel.de](http://www.galerie-buergel.de)

**Melissa Steckbauer**

*To Be Held & Understood*, 2010  
(Gehalten und Verstanden werden)  
Akrylfarbe auf Papier  
40 x 30 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Mess (Unordnung)*, 2010  
Akrylfarbe auf Papier  
22,75 x 26 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Pointedly, Remarkably*, 2010  
(Zugespitzt, bemerkenswert)  
Akrylfarbe auf Papier  
14 x 20 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Plateau*, 2010  
Akrylfarbe auf Papier  
15 x 20 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Pyramid of Love*, 2010  
(Liebespyramide)  
Akrylfarbe auf Papier  
20 x 24 cm  
Courtesy: Künstlerin

++, 2010  
Akrylfarbe auf Papier  
20 x 15 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Cuts like a knife*, (Schneidet wie ein Messer), 2012  
Akrylfarbe auf Papier  
20 x 15 cm  
Courtesy: Künstlerin

*Breaking the Flavor Seal*, 2010  
(Aufbrechen des Duftsiegels)  
Akrylfarbe auf Papier  
19,5 x 14 cm  
Courtesy: Künstlerin

In den letzten zehn Jahren habe ich Kunstwerke erforscht und produziert über Themen wie Intimität in der Kommunikation sowie Mystizismus und menschliche Sexualität. Ich arbeite überwiegend mit zwei-dimensionalen Medien wie Öl, Akryl, Graphit und Wasserfarben. In den letzten Jahren habe ich mich einer rein fotografischen Praxis zugewendet und mich auf Zärtlichkeit und Gegenwärtigkeit als Themen konzentriert.

Melissa Steckbauer, geb. 1980, Tucson, AZ, USA, lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.melissasteckbauer.com](http://www.melissasteckbauer.com)

---

**Betty Tompkins**

*Women Words*, 2002  
Digitaldrucke  
Courtesy: Künstlerin  
Galerie Rodolphe Janssen

*Women Words Performance*, 2013  
Dauer: 10-15 Min.  
Performance von Amor Schumacher  
(Performance bei der Eröffnung von *Erogenous Zone*)

2002 habe ich eine E-Mail verschickt: "Ich plane eine Arbeit mit in Worte gefassten "Bildern" von Frauen. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir helft, dieses Vokabular zusammenzustellen. Bitte sendet mir eine Liste mit Worten, die Frauen beschreiben. Sie können positiv (Schatz, honey) oder pejorativ (Hure, Bitch) sein, Slang oder beschreibend. Die Worte müssen nicht Englisch sein, aber bitte schickt mir eine möglichst genaue Übersetzung. Vielen Dank. Betty Tompkins". Ich habe mehr als 1500 Worte und Sätze in sieben Sprachen bekommen. Es gab einige, die sich wiederholten, diese sind mit \* markiert.

Betty Tompkins, geboren 1945 in Washington, D.C., lebt und arbeitet in New York City and Pleasant MT., Pennsylvania.  
[www.bettytompkins.com](http://www.bettytompkins.com) | [www.galerierodolphejanssen.com](http://www.galerierodolphejanssen.com)

**Magda Tothova**

*Kraft bringt Lust*, 2013

Eisen, Gips, Klebstoff

20 cm hoch

Courtesy: Künstlerin

Dieses Objekt der Lust wurde während einer Zeitreise in der Wüste der Orakel gefunden. Die Menschen, die diese Statue angefertigt haben, lebten in der sogenannten Warmzeit. Kraft und Fitness waren bei ihnen sehr begehrte Eigenschaften, die eine übermäßige Stimulation auslösten und im Gehirn bestimmte Neuronen aktivierten. Die Teile, die am wichtigsten waren, betrafen vor allem die Fähigkeit eines gesunden Lebens-Managements. Deshalb wurden diese Teile bei der Skulptur von der Künstlerin besonders hervorgehoben.

Magda Tothova, geboren 1979 in Bratislava, Slowakei, lebt in Wien, Berlin und Chicago.

---

**Ellie de Verdier**

*I don't know why they would feel the need to do this, I mean these are all women who've got things going for them*, 2013

Türklingel, Ton

20 x 30 cm

Courtesy: Künstlerin

Ellie de Verdier lebt und arbeitet in Berlin.

---

**Katharina Wulff**

*Ohne Titel*, 2010

Buntstift auf Papier

30 cm x 42 cm

Courtesy: Künstlerin und Galerie Neu, Berlin

Katharina Wulff, geboren 1968 in Berlin, lebt und arbeitet in Marrakesh, Morocco.

<http://www.galerieneu.net/artists/show/id/18>